

7110 15/112

13. März 1945 Nr/Ch

Akten-Notiz.

Stand der Kontinentalisierung der Elektroenergie-Anlage Hochhammer  
bzw. Ersatzweise dafür zu schaffender Stromerzeugung-Anlagen in  
Hochhammer.

Es war zu untersuchen, wie weit das Reichsamt, Abteilung Min.Ül, diese Kontinentalisierung hat, um die Stromerzeugung Hochhammer sicherzustellen, soweit diese durch Elektroenergie-Anlage ersetzt werden soll. Es wird in folgendem dargestellt, welches Bild bisher gewonnen wurde. Da die ganze Angelegenheit verwickelt ist, ist es denkbar, daß die Darstellung in einigen Punkten nicht genau zutrifft. Ich bitte daher alle Hydrologen der Akten-Notiz, eventuelle Abweichungen von dem Ihnen bekannten tatsächlichen Stand Direktor Dr. Müller-Saarau und mir spätestens bis Donnerstag, dem 16.3.1945, mitteilen.

Nach fernschriftlicher Mitteilung der HSB. vom 7.7.1942 waren für die Elektroenergie-Anlage (ohne Heizungs-Gesamterzeuger) insgesamt 2 800 t Eisen angefordert und auch angefordert worden. Von dieser Gesamtmenge waren rd. 2 400 t für die Bauarbeiten der Anlage zugewandt (lt. Besuchsbericht von Herrn Majl. Ing. Altendorf vom 19.7.1942). Von der Restmenge an Eisen hat diese Firma gemäß Anrechnung III 1 900 t handelsfähiges Material angeboten und den größten Teil verkauft. Von dem Rest in Form von Halb- und Fertig-Brückenlagern lagern rd. 400 t in Leuna und Oppau, 100 t lagerte Stahl wurden über H. Krupp bei Erpe bestellt. Aus dem daraus hergestellten Eisen hat Wessling eine gewisse Reserve-Behälter erhalten, das übrige Material lagert noch bei Krupp. Bei der Anlage lagerten außerdem noch etwa 250 t. Etwa 50 - 60 t dieses Materials gingen nach Abschluß einer Reserve-Schrott-Aktion verloren. Die Restmenge bei Krupp wird nach Hochdruck überführt. Nach Abschluß der Transportarbeiten wird Herr Majl. Ing. Altendorf eine neue Aufstellung der vorhandenen Bestände vornehmen.

Die für die Elektroenergie-Anlage Hochhammer hergestellten Heizungs-Gesamterzeuger wurden zum größten Teil von Hochdruck und Witten übernommen und werden nach einer früheren Angabe des Reichsamtes in die Elektroenergie-Anlage der beiden Werke mitgenommen, wobei die darin enthaltenen Eisenmengen für das Reichsamt nicht verloren sind.

Einige Abrechnungen wurden vorläufig ohne Eisenstein-Vorrechnung abgegeben. Die darin enthaltenen Mengen sowie die von Krupp abgegebene 1900 t handelsfähiges Material und die weiteren weiteren 50 - 60 t, die der neuen Schrott-Aktion zuzurechnen sind, gingen demnach dem Reichsamt-Kontingent verloren, insgesamt also schätzungsweise 1600 - 1700 t.

Mit dem Reichsamt war abzusprechen, daß die Verwertung soweit wie möglich in Reichsamt-Werk erfolgen soll und die Eisenstein-Vorrechnung der beteiligten Bauverträge nicht befreit werden würde. Soweit eine solche Verwertung nicht möglich ist, sollten auch Bauverträge außerhalb des Reichsamt-Kontingents nach jeweils einzelweiser Zustimmung der Abteilung Min.Ül befreit werden, wobei diese dafür Sorge zu tragen hätte, daß die keine Eisenstein-Vorrechnung erfordern würden. Nach der Gesamtüberprüfung soll dem Reichsamt eine Aufstellung über die Verwertung gegeben werden.

Für die anstelle der Elektroenergie-Anlage ersatzweise eintretende Gaslieferung von Hochdruck wurden von der Abteilung Min.Ül lediglich die für die Wassererzeugung erforderlichen Eisenmengen im Bauverträge Teil II genehmigt.